

Einladung zum Bodensee

Ich bin von Gott gerufen!

Eine geistliche Übung zu meiner Berufung.

Meine Berufung feiern und erneuern.

Der Bodensee ist im Sommer am frühen Morgen glasklar und eine Stille liegt in diesen Stunden über dem See, die jeden Menschen offen berührt. Darum lade ich Dich ein, im Sommer am frühen Morgen zum Bodenseeufer zu kommen. Von Hörbranz über Bregenz bis nach Gaissau gibt es viele schöne Stellen am Ufer, um zu meditieren, die Bibel zu lesen und das Wort Gottes zu hören. Beeindruckend ist auch ein Morgen am See, wenn es in der Nacht ein reinigendes Gewitter gab. Dies ist eine Einladung an Dich, einmal die Berufung Deines Leben anzuschauen, die Berufung wieder bewusster zu leben - für sie zu danken und zu feiern. Nachdem sich unsere Welt in den vergangenen Monaten stark verändert hat, wäre es eine gute Zeit, die eigene Berufung in dieser Welt wieder zu achten und beachten. Suche Dir oder suche mit ein paar Menschen einen Ort am Ufer, wo es gut ist für gut zwei Stunden zu verweilen. Einen Ort von dem Ihr die Weite des Sees sehen und betrachten könnt, am Horizont das Wasser endet oder das andere Ufer sichtbar wird.

Einstieg

Ich bin gekommen, um mein Leben in der Gegenwart und im Rückblick anzuschauen. Ich bin ein Mensch geworden, der dankbar auf das Leben schauen kann. In einer Zeit der Stille lasse ich Bilder, Menschen, Lebensorte, Beruf, Familie kommen und schaue die Bilder an, ohne sie dabei zu bewerten. Es gibt auch in meinem Leben Zeiten der Unruhe, vielleicht sind es Erfahrungen der Enttäuschung und der Erkenntnis, die mir und anderen nicht gutgetan haben.

In einem persönlichen Gespräch spreche ich mit Gott darüber. Und ich betrachte in meinem Leben, wo ich von Gott oder Jesus Christus persönlich angesprochen wurde. Vielleicht ist es schon lange her und in meinem Leben in den Hintergrund getreten. Oder vielleicht habe ich darüber noch gar nie nachgedacht. Vielleicht war es erst gestern.

Ich lese die Bibelstelle oder wir lesen miteinander Satz für Satz die Bibelstelle Mk 1,16-20

Die Bibelstelle Mk 1,16-20

„Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.“

Vertiefung

Nun lade ich Dich, Euch ein, sich in diese Bibelstelle hinein zu fühlen, den Ort wahrzunehmen, die Menschen zu sehen, so als ob Du jetzt auch alles beobachten könntest.

Jesus geht an diesem Bodenseeufer entlang und draußen siehst Du zwei Menschen, die in ihrer täglichen Berufsarbeit beschäftigt sind. Sie sind ganz in ihrer Arbeit vertieft, die ihren Lebensunterhalt, ihre Existenz und wahrscheinlich auch der ihrer Familien bedeutet.

Was ist meine Arbeit?

Was ist meine Lebensexistenz, die mir wichtig ist?

In diese Situation hinein ruft ihnen ein Mann vom Ufer aus zu: „Kommt her, mir nach!“

Siehst Du, wie die zwei Menschen reagieren?

Wie schauen sie zum Ufer, reden sie nochmals miteinander?

Wie lange dauert es bis sie ans Ufer zu Jesus kommen?

Wo zieht es die Menschen hin?

Jesus sagt im zweiten Satz dazu: „Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“

Erkennen sie ihre Talente? Erkennen sie ihre Fertigkeiten und Stärken?

Menschenfischer – Ist das der Auftrag an sie?

Ihr werdet gebraucht!

„Die Not der Welt ist der Anruf Gottes!“

Und dann kommt es sofort zu einer ähnlichen Situation. Zwei Brüder waren zusammen am Arbeiten und sie verließen nicht nur ihren Arbeitsplatz, sie verließen auch ihren Vater und folgten Jesus nach.

Was für Träume und Sehnsüchte hatten die Männer?

Ich stelle mir selbst diese Frage:

Welche Träume und Sehnsüchte habe und hatte ich in meinem Leben?

Wohin hat es mich gezogen? Wo zieht es mich heute hin?

In meinen Beziehungen, in meiner Familie, in der Arbeit, im Freundeskreis?

Erkenne ich meine Talente? Was für Fertigkeiten und Stärken habe ich?

Wo wurde und werde ich gebraucht?

„Die Not der Welt ist ein Anruf Gottes!“

Ich lege mich nicht zu vorschnell fest.

Ich bin ehrlich zu mir selbst.

Sollte ich mit einem Menschen darüber reden?

Wo habe ich ein gutes Gefühl?

Habe ich vor langer Zeit zu meiner Berufung ja gesagt?

Als Einzelperson? - Partnerin? - Partner?

Als Elternteil?

In meinen beruflichen Aufgaben?

In einer Gemeinschaft?

In der Gesellschaft?

Ich habe mich dafür entschieden und wie ist diese Entscheidung gewachsen? Gibt es auch die Erfahrung, dass Entscheidungen in einer anderen Weise gelebt werden?

Jedes Leben hat seine Berufungen, die Zeichen Gottes in unserer Welt sind.

Zeichen meiner Berufung

Als Zeichen meiner Berufung lege ich ein Bild aus Natur-Materialien an diesen besonderen Platz. Gott hat mich mit meinem ganzen Leben berufen und dies ist ein heiliger Ort.

Ich verweile in Dankbarkeit an diesem Ort und bete zum Abschluss das Gebet, das Jesus seinen Jüngern gelehrt hat. Zur Erinnerung kann ich ein Foto von diesem Ort, dem Bild oder der Landschaft machen.

Ich wünsche Dir, ich wünsche Euch, eine gesegnete, feierliche Zeit!

Hildegard Rohner-Dobler